



**Dortmunder
Suppenküche e.V.**
Mallinckrodtstr. 114
44145 Dortmund
Tel. 0231-839853
Fax 0231-8635 184
www.kana-suppenkueche.de

Rundbrief Sommer 2008

Liebe Freundinnen, liebe Freunde!

Als wir uns am 21. Juni 2008 mit unseren Gästen bei strahlendem Sonnenschein am Rathaus zum gemeinsamen Mittagessen trafen, habe ich wieder einmal eine ganz neue Erfahrung gemacht: Wir standen zu zweit an einem großen Topf mit Kartoffelsalat und teilten dazu warme Würstchen aus. Von der U-Bahn kommend eilten Menschen vorbei und blieben fragend bei uns stehen, um zu erfahren, was wir da machen. Wir luden sie zu unserer Mahlzeit ein und erzählten ihnen von unserer Arbeit in der Suppenküche und unserem Anliegen, Gastfreundschaft zu üben. Oft nahmen sie einen von uns angebotenen Teller und aßen mit uns. Nach einiger Zeit kam dann die Frage: „Was kostet das?“ Oder: „Was bin ich Ihnen schuldig?“ Wir sagten, sie

seien heute unsere Gäste, die nichts leisten und nichts bezahlen sollen. Manche wurden nachdenklich und fanden, dass diese Geste außer im privaten Bereich sonst völlig ungewöhnlich, aber schön sei. Andere bestanden allerdings darauf, eine Spende zu geben, die wir auch annahmen. Mir ist dabei deutlich geworden, dass die Bereitschaft, ganz unterschiedliche Menschen einzuladen, sie anzunehmen, so wie sie sind und keine Forderungen zu stellen, eine wichtige Geste ist, die vielleicht etwas mit dem Reich Gottes zu tun hat. Dass wir neben Arbeit und Organisation bei Kana solche Akzente setzen und leben können, dafür danken wir allen Menschen, die mit uns seit langem auf dem gemeinsamen Weg sind.

Die Mitglieder der Kana-Gemeinschaft
Bernd Büscher Christiane Danowski
Ursula Schulze Hella Steitz Ingrid Wiechert



Foto: Johannes Majoros-Danowski

Soziale Stadt - Wir fangen an



Foto: Ingrid Wiechert

So luden wir zu Samstag, den 21. Juni zum Rathaus der Stadt Dortmund ein. Wir wollten gemeinsam – arm und reich – miteinander essen. Wie in unserer Suppenküche lebten wir ein Stück Gastfreundschaft, teilten miteinander - in diesem Fall Kartoffelsalat und Würstchen. Und weil das Wetter so toll war gelang es uns auch Freude, gute Laune und Zuversicht zu teilen. Zwei gute Freunde der Suppenküche, Gryf und Anja, machten die ganze Zeit fröhliche Musik und begleiteten so das lustige Treiben. Da der Platz vor dem Rathaus gesperrt war (Public Viewing wegen der Fußball-EM) saßen wir an der Stadtgarten-seite. Dort machten Menschen Halt während ihrer Einkaufstour, manche aßen mit uns oder tranken Kaffee. Sie waren überrascht, dass sie nichts bezahlen mussten. Wir kamen in lebhaftes Gespräch darüber, dass wir uns das Wichtigste im Leben nicht kaufen können und warum wir in unserer Küche etwas davon verwirklichen möchten, dass jede/r so kommen darf, wie er/sie ist ohne erst Bedingungen zu erfüllen oder bezahlen zu müssen. Wir leben von dem Wunder, dass wir weitergeben, was uns geschenkt wird, und dass alle davon satt werden. Wir haben alle 400 Würstchen verputzt und wie im Evangelium blieb etwas übrig: dieses Mal Kartoffelsalat. Die letzten Gäste nahmen ihn gerne für den nächsten Tag mit. Am Ende waren wir müde, aber rundum zufrieden, Gäste wie MitarbeiterInnen. Darum laden wir nächstes Jahr wieder ein zur Suppenküche am Rathaus Damit die Stadt erinnert wird: Sie trägt Verantwortung für alle BürgerInnen dieser Stadt, besonders für die schwächsten und die ärmsten.

(Ursula Schulze)

Millionenspiele

Im Mai hatten wir bei einer unserer Sonntagsveranstaltungen die Gruppe "Querköpfe" zu Gast, die uns Texte zu Armut und Gerechtigkeit zu Gehör brachte, unter anderem die folgende Satire, die in der Zeitung "Ossietsy - Zweiwochenschrift für Politik/Kultur/Wirtschaft", Heft Nr. 21, 2003 erschienen ist:

Tabulos und phantasievoll, so schallt es uns aus den herrschenden Medien entgegen, solle die Diskussion um den Umbau des Sozialstaats geführt werden. Nun denn.

Die international renommierte Finanzberatungsfirma Merrill Lynch wies im Juni darauf hin, daß die Anzahl der Millionäre in Deutschland Ende 2002 gegenüber 2001 um 25 000 auf 755 000 Personen angewachsen sei. Das dort konzentrierte Vermögen beträgt jetzt 8,4 Billionen Euro. Damit ist – trotz der vielen neu Emporgekommenen – auch das Pro-Kopf-Vermögen der Millionäre weiter gestiegen.

Dank der Politik von SPD und CDU wird der Reichtum vermutlich auch in diesem Jahr kräftig wachsen.

Das erleichtert uns eine grobe rechnerische Überlegung.

Wir gehen mal von vier Millionen statistisch erfaßten Arbeitslosen aus und rechnen bis Ende dieses Jahres mit 800 000 Millionären. Also teilen sich gewissermaßen fünf Arbeitslose einen Millionär, der – statistisch gesehen – im Schnitt elf Millionen Euro auf der hohen Kante hat, ohne Immobilienbesitz wohlgemerkt.



Soziale Stadt: Wir packen an!

Foto: Ingrid Wiechert

Tabulos und phantasievoll gedacht: Wie wäre es, wenn wir die Arbeitslosenversicherung zum 1.1.2004 einfach abschaffen würden? Jeder Beschäftigte hat dann im Monat 50 oder gar 100 Euro mehr netto in der Tasche, und die Unternehmen müssen auch weniger zahlen. Jeweils fünf Arbeitslose bekommen einen rechtsgültig einklagbaren Titel in Höhe ihres bisherigen Arbeitslosengeldes gegenüber einem Millionär. Arbeitslose und Millionäre werden einander per Zufallsgenerator zugeordnet, damit es kein Subventionsgekungel gibt.

Der Millionär kann seine Arbeitslosen einfach auszahlen. Rechnen wir mal mit 1000 Euro pro Monat und Erwerbslosen, dann sind das 12 x 5 x 1000, also 60 000 Euro im Jahr, die der Millionär hergeben muß. Das ist ziemlich genau die Summe, die er netto durch die von Bundeskanzler Schröder geplante Absenkung des Spitzensteuersatzes von 48 auf 42 Prozent einspart. Durch die Abschaffung der Arbeitslosenversicherung wird er also nicht ärmer. Der Reichtum bleibt. Er wird sogar größer, weil die elf Millionen sich ja weiter verzinsen. Er wächst nur nicht mehr so schnell wie ohne diese Umverteilung der Millionen Arbeitslosen auf die Millionäre.

Wohlmeinende Millionäre können auch Weihnachtsgeld zahlen – das erwirtschaften sie locker aus ihren Zinsen, ohne an das Vermögen gehen zu müssen. Richtige Leistungsträger und Unternehmerpersönlichkeiten, die es unter den Millionären ja zahlreich geben soll, erhalten das Recht, ihren Arbeitslosen zu zeigen, wie Marktwirtschaft geht, indem sie mit ihnen ein Kleinunternehmen gründen. Wenn's nicht fluppt, können diese Angestellten ja ohne jeglichen Kündigungsschutz sofort wieder von ihm von der Unternehmenskasse in die familieninterne Arbeitslosentransfer-Kasse umgebucht werden, völlig unbürokratisch.

Organisiert wird das alles vom Arbeitsamt, das mit der Zeit immer weniger zu tun haben wird. Die dann dort entstehenden neuen Arbeitslosen werden den in diesem Lande mit Sicherheit nachwachsenden neuen Millionären zugeordnet. So erreicht dann die SPD doch noch das Ziel der alten revolutionären Sozialdemokratie, die Arbeitslosigkeit abzuschaffen, und verschafft gleichzeitig im Sinne der Modernisierer den Millionären eine soziale Aufgabe.

(Manfred Sohn)



Angstgebet in Wohnungsnot

Ach, lieber Gott, gib, daß sie nicht
Uns aus der Wohnung jagen.

Was soll ich ihr denn noch sagen –
Meiner Frau - in ihr verheultes Gesicht!?

Ich ringe meine Hände.
Weil ich keinen Ausweg fände,

Wenn's eines Tags so wirklich wär:
Bett, Kleider, Bücher, mein Sekretär –

Daß das auf der Straße stände.
Sollt ich's versetzen, verkaufen?

Ist all doch nötigstes Gerät.
Wir würden, einmal, die Not versaufen,

Und dann: wer weiß, was ich tät.
Ich hänge so an dem Bilde,
Das noch von meiner Großmama stammt.

Gott, gieße doch etwas Milde
Über das steinerne Wohnungsamt.

Wie meine Frau die Nacht durchweint,
Das barmt durch all meine Träume.
Gott, laß uns die lieben zwei Räume
Mit der Sonne, die vormittags hineinscheint.

(Joachim Ringelnatz)

Termine

Sonntag, 5. und Montag, 6. Oktober: Entedankfestaktion

Wir brauchen wieder Hilfe beim Abholen der Erntegaben, beim Einräumen und Verarbeiten in den Gemeindegäusern. Wer mithelfen möchte, melde sich bitte in der Suppenküche!

Freitag, 17. Oktober: Aktion zum Welttag zur Bekämpfung der Armut

Genauere Informationen folgen.

Sonntag, 2. November, Treffpunkt 9.30 Uhr vor dem Blumenladen im Hauptbahnhof: Vernetzungstreffen der Suppenküchen

Das Treffen findet diesmal bei der Bochumer Suppenküche statt. Bitte bis zum 29. Oktober in der Kana-Suppenküche anmelden, damit wir die Mahlzeiten planen können!

Sonntag, 16. November, 16 Uhr: Live-Musik mit FYRNGAJA

Zwischen Rock und Folk, Rhythm & Blues und Balladen spielen die Straßenmusiker und Velvet Underground-Fans Anja und Gryf auch eigene Songs - und das bei origineller Instrumentierung und interessanten Arrangements mit einer natürlichen Herzenswärme und Authentizität. Vieles aus den 60ern und aufwärts ...

Freitag, 28. November, 15.30 Uhr: Gedenkfeier für verstorbene Wohnungslose Zum Totengedenken treffen wir uns am Grabfeld für Wohnungslose auf dem Ostfriedhof.

Soweit nicht anders angegeben finden alle Veranstaltungen in der Kana-Suppenküche, Mallinckrodtstr. 114, statt.

Mahnwache gegen Vertreibung

Jeden ersten Montag im Monat zwischen 16 und 17 Uhr (in den Wintermonaten 16 bis 16.30 Uhr) stehen wir auf den Treppen direkt gegenüber dem Haupteingang des Bahnhofs (Katharinentor), um gegen die Vertreibung von Obdachlosen und anderen „Randgruppen“ zu protestieren. Wir freuen wir uns über viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer! Die nächsten Termine:

4. August 1. September 3. November
1. Dezember 5. Januar 2009

Gottesdienste

Wir laden ein, mit uns Gottesdienst zu feiern, immer montags um 18 Uhr in der Kana-Suppenküche. Die nächsten Termine:

11. August 8. September 13. Oktober
10. November 8. Dezember 12. Januar 2009

Ein wichtiger Hinweis zu Lebensmittelspenden

Immer wieder werden uns Lebensmittelspenden angeboten, und immer wieder zeigen sich Spenderinnen und Spender enttäuscht oder verärgert, wenn wir ablehnen. Bei einer Kochplanung für bis zu 300 Gästen und unseren begrenzten Lagermöglichkeiten sind einfach nicht immer alle Spenden zu gebrauchen. Grundsätzlich aber können wir keine Waren mit abgelaufenem oder ohne Haltbarkeitsdatum sowie schon gekochte oder zubereitete Speisen (Büffets o.ä.) annehmen. Wir bitten um Verständnis!

Liebe Spenderinnen und Spender!

Ohne Spenden wäre die Arbeit von Kana nicht möglich. Jeder Betrag hilft! Besonders hilfreich sind auch regelmäßige Dauerspenderinnen, weil wir damit langfristig planen können. Ein Hinweis zu den Spendenbescheinigungen, zu denen immer wieder Fragen kommen: Da wir nur über Spenden mit vollständiger Adresse Quittungen ausstellen können, bitten wir alle, auf dem Überweisungsträger ihre Adresse deutlich lesbar und vollständig zu vermerken (notfalls im Feld „Verwendungszweck“). Ihnen und Euch herzlichen Dank für die Unterstützung!

Kana - Dortmunder Suppenküche e.V.

Kontonummer 061 002 294 bei der
Stadtparkasse Dortmund BLZ 440 501 99

Telefonnummern der Kana-Mitglieder:

Bernd Büscher (0231) 104245
Chris Danowski (0231) 1062212
Ursula Schulze (0231) 8634505
Hella Steitz (0231) 1300240
Ingrid Wiechert (0291) 9083136